

Sidra Chaje Sara, 27. Cheschwan 5784

Toralesung: B^oreschit [1BM] 24, 15-52; Haftara: Schoftim 14:1 - 20.

10.11.2023 18.45 Ma'ariv I^oSchabbat

11.11.2023 10.00 Schacharit I^oSchabbat, nachher Mittagessen, Schiur und Podiumdiskussion

Frieden statt Anspruch

Die dieswöchige Sidra *Chaje Sara* kann in drei Teile aufgegliedert werden. Der erste Teil befasst sich mit Saras Tod und der Suche Awrahams nach einem geeigneten Grabplatz (Kapitel 23). Der zweite und zugleich grösste Teil ist die sogenannte Verlobung von Rivka. Awraham trägt seinem Diener auf, in Aram Naharajim eine Braut für Jizchak zu finden (Kapitel 24). Der dritte Abschnitt berichtet über den Tod Awrahams und über Jischma'els Nachkommen (Kapitel 25, 1-18).

Dieses Jahr ist in liberalen Synagogen (wir lesen ja wie bekannt pro Jahr ein Drittel der Sidra) die Verlobung von Rivka an der Reihe und zwar die Reise, die Awrahams Diener unternimmt, wie und wo er Rivka trifft, wie er mit ihrer Familie über ihre bevorstehende Heirat verhandelt und wie Rivka zustimmt, um gleich mit dem Diener nach K^ena'an abzureisen.

Die Aktualität zieht mich jedoch zum ersten und dritten Teil hin. Die Grabstätte, die Awraham für seine verstorbene Frau Sara findet, hat einen bedeutenden symbolischen Wert. Die Verhandlung um den Erwerb der Höhle *Machpela*, die bezweckte Grabstätte, ist ein öffentliches Spektakel mit als Zeugen, die im Tor sitzenden Honoratioren und das Volk (B^oreschit 23, 10-12). Awraham kauft das Stück Land für viel Geld (B^oreschit 23, 16). Trotz der göttlichen Verheissung an Awraham, dass ihm das Land gegeben werden wird (B^oreschit 17, 2), kauft er nun dieses Stück Land. Für viele jüdische Menschen ist dieser Erwerb bis heute ein Beweis für den rechtmässigen Besitz des Landes Israel.

Doch heute ist dies ein heikler Text. Weder göttliche Verheissungen noch ein Bericht in der Tora über Landerwerb haben heute Rechtsgültigkeit. Ich befürchte, dass wenn heute über die im Jahr 1947 verabschiedete Resolution 181 der Vereinten Nationen, die das britische Mandatsgebiet Palästina in einen jüdischen und einen arabischen Teil aufteilt, abgestimmt werden würde, dies von einer Mehrheit der Nationen der Welt abgelehnt würde. Wir, die Israelis und die Palästinenser, müssen einen anderen Weg finden, um da herauszukommen.

Als Beispiel dafür kann der dritte Teil der Sidra als Quelle der Inspiration gelten. Darin lesen wir über den Tod von Awraham und wie er Jizchak alles hinterlässt (B^oreschit 25, 5). Wir erinnern uns, wie Awraham seinen ältesten Sohn Jischma'el, zusammen mit seiner Mutter Hagar, in die Wüste, in einen sicheren Tod schickte (B^oreschit 21, 14). Dennoch lesen wir am Ende der Sidra *Chaje Sara*: «Awraham verschied und starb in schönem Alter, alt und lebenssatt, und wurde mit seinen Vorfahren vereint. Seine Söhne Jizchak und Jischma'el begruben ihn in der Höhle Machpela» (B^oreschit 25, 8-9). Die Brüder begruben gleichzeitig mit Awraham ihre alten Konflikte.

So schrecklich der Verlust des Lebens unschuldiger Zivilisten auch ist, so sehr jede Kugel, jede Bombe und jede Rakete nach Blutrache schreit, die Geiselnahme unschuldiger Männer und Frauen, Kinder und Greisen unverzeihbar ist, müssen wir uns ein Beispiel an Jizchak und Jischma'el nehmen, um eine Zukunft aufzubauen, die auf Vertrauen, Respekt und Gerechtigkeit beruht.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

rabbinat@jlg.ch